

Pressemitteilung Transformationsuni 2.0

UPDATE Unibesetzung Freiburg

Seit Montagabend besetzen Klimaaktivist:innen unter dem Namen „Transformationsuni 2.0“ den momentan größten Hörsaal 1010 im Kollegiengebäude I der Universität Freiburg. Die Klimaaktivist:innen fordern von der Uni, unter anderem, den sozial-ökologischen Notstand auszurufen, wie es bereits die Freie Universität Berlin und viele deutsche Städte getan haben. Die ausführlichen Forderungen sind auf der Website der Gruppierung einzusehen. Die am ersten Tag sehr positiven Gespräche mit Vertreter:innen des Rektorats, sind leider zum Erliegen gekommen, da das Rektorat den Klimaaktivist:innen das Ultimatum setzte bis Mittwoch, den 22. Juni, bis 12 Uhr den Hörsaal zu räumen, um weiter im Gespräch bleiben zu können. Die Gruppierung „Transformationuni 2.0“ kam dieser Aufforderung nicht nach, da sie der Auffassung sind, dass bei Aufgabe der Besetzung die Machtverhältnisse im Gespräch zu unausgeglichen seien. Die Universität äußerte sich heute, den 23. Juni, öffentlich zu der Besetzung. Darin heißt es unter anderem:

„Die Universität Freiburg bedauert daher sehr, dass die Gruppe „Transformationsuni 2.0“ als Mittel für ihre Anliegen eine Hörsaalbesetzung gewählt hat und dass sie den Dialog und die Diskussion der inhaltlichen Möglichkeiten, die die Universitätsleitung mit ihr bereits in der ersten Nacht der Besetzung von Montag auf Dienstag sowie am darauffolgenden Tag begonnen hat, aktuell nicht fortsetzt.“ (<https://kommunikation.uni-freiburg.de/pm/2022/statement-der-universitaet-freiburg-zur-reaktion-der-gruppe-transformationsuni-2-0-auf-die-gespraechs-und-inhaltlichen-angebote-der-universitaetsleitung>)

Die Klimaaktivist:innen ihrerseits bedauern, dass die Universität die Mittel nicht nachvollziehen, vor allem weil Unibesetzungen schon seit langem ein politisches Ausdrucksmittel von Studierenden sind, um die Dringlichkeit von Themen zu vermitteln. Des Weiteren sprach die Universität in ihrem Statement davon, dass die Rechtswidrigkeit der Aktion „inakzeptabel“ sei – „insbesondere bei so dringlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der nachhaltigen Entwicklung“ (<https://kommunikation.uni-freiburg.de/pm/2022/statement-der-universitaet-freiburg-zur-reaktion-der-gruppe-transformationsuni-2-0-auf-die-gespraechs-und-inhaltlichen-angebote-der-universitaetsleitung>)

In einem kurzen Gespräch bei einer zufälligen Begegnung mit der Rektorin, sagte Prof. Dr. Kriegelstein zu den Besetzer:innen: „Ich rede nicht mit Leuten, die das Recht brechen.“

Laut den Klimaaktivist:innen sei gerade die Dringlichkeit der Herausforderungen ein Grund zu drastischeren, aber friedlichen Aktionen des zivilen Ungehorsams zu greifen. In der Geschichte habe friedlicher ziviler Ungehorsam bereits viel bewirkt, vor allem wenn es darum geht, auf Ungerechtigkeiten und Krisensituationen hinzuweisen. Auch die vielen Solidaritätbekundungen, unter anderem der verfassten Studierendenschaft, verschiedener Professor:innen (unter anderem Wolfgang Cramer, Mitautor des IPCC, <https://twitter.com/wolfgangcramer/status/>

1539864699776471041), vieler Organisationen und Klimawissenschaftler:innen weltweit, zeigen dass eine Unibesetzung aufgrund des Inhalts der Forderungen gerechtfertigt sei.

Der Gruppierung Transformationsuni 2.0 ist es wichtig zu betonen, dass sie offen für Gespräche seien und auch zusammen mit dem Rektorat und Senat die Forderungen entwickeln wollten, um am Ende eine zufriedenstellende Lösung für alle präsentieren zu können. Leider bestehe momentan keine Bereitschaft von Seiten der Universität zu inhaltlichen Gesprächen, solange die Studierenden im Hörsaal blieben.

Leonie Zwiessler: +49 170 6293173

Lucas Zander: +49 157 72039618